

# Grimnitzsee



## Eine Wanderung am 14.08.2010

Der Grimnitzsee liegt im Landkreis Barnim nördlich vom Werbelinsee am Rande des herrlichen Waldgebietes der Schorfheide. Der namensgebende Barnim ist ein Hügelland ähnlich dem Fläming. Die Kreisstadt ist Eberswalde. Um den Grimnitzsee führt ein Wanderweg, den sich Jürgen Kay ausgesucht hatte, um eine schöne Wanderung durchführen zu können.

Am Tage vor der Wanderung regnete es in Dessau und der Wetterdienst prognostizierte ein Abziehen der Regenfront nach Norden. Und richtig! Als wir mit dem Zug in Berlin eintrafen, hatten wir die Regenwolken, die tags zuvor in Dessau waren, eingeholt. Wir waren nur 5 Wanderfreunde, denn am nächsten Tag fanden zwei weitere attraktive Wanderungen unseres Wandervereines statt. Das Häuflein der 5 Wasserdichten fuhr weiter nach Eberswalde und von dort nach Joachimsthal.

Es goss in Strömen! Der Joachimsthaler Bahnhof bot auch keine Alternative zum Wandern, also machten wir uns auf den Weg nach Neugrimnitz. Dort konnten wir die Feldsteinmauern einer Burgruine sehen. Mit der sicheren Spürnase eines sehr erfahrenen Wanderers wandte sich Jürgen Richtung Westen, also nach Althüttendorf, um den See gegen den Uhrzeigersinn zu umrunden. Das war unser Glück, denn dieses Teilstück des Rundweges bis Althüttendorf ist asphaltiert und es lässt sich auch bei Starkregen gut laufen. Wie wir später erfuhren, ist der Rest des Rundweges nicht befestigt. Unter diesen Umständen wäre es für eine neue Wanderfreundin, die ihre erste Wanderung mit uns erlebte, schwierig geworden, denn sie hatte dafür völlig unzureichendes Schuhwerk und auch keinen wirksamen Regenschutz dabei.

So wanderten wir auf diesem Asphaltweg und gewöhnten uns an den Regen. Interessant waren Garagenkomplexe, die zu Ferienhäusern umgestaltet worden waren und nun vermietet wurden. Der Grimnitzsee scheint ein sehr reizvolles Badegewässer zu sein, wie die Strandrestaurants bewiesen.

Nach ca. 5km erreichten wir bei Althüttendorf ein Hotel mit einer rustikalen Waldschänke.



Die Chefin heißt Frau Müller, was Jürgen zum Satz des Tages veranlasste: „Beim Wandern kriegt der Müller Lust“ nach dem Lied: „Das Wandern ist des Müllers Lust“. Wir beschlossen hier unser Mittagessen einzunehmen und auf Wetterbesserung zu hoffen. Da es nach der Mittagspause immer noch goss, machte Jürgen den einzig richtigen Vorschlag, wieder zurückzulaufen und mit einem Zug eher die Heimreise anzutreten.

Das war also die ins Wasser gefallene Wanderung: Rund um den Grimnitzsee.

Wir fuhren nun wieder von Joachimsthal zurück vorbei am Kaiserbahnhof vorbei. Dieser Bahnhof liegt am Rand der Schorfheide, die über Jahrhunderte als Jagdgebiet der Herrschenden in Berlin und ihren Gästen diente. Das wurde auch zu DDR- Zeiten bis zur Vereinigung so gehalten. Wer heute hier jagt, ist nicht bekannt. Mit genügend Geld lässt sich auch in heutigen Zeiten bestimmt eine Jagd organisieren



Aufgrund einer Verspätung von 20 Minuten unseres Anschlusszuges in Eberswalde hatten wir Zeit genug, um den Bahnhof zu inspizieren. Ich habe noch keinen so sauberen und gepflegten Bahnhof, wie diesen, gesehen. Das einladende Bahnhofsrestaurant machte Reklame für Bier in einer „happy hour“ Zeit von 14 Uhr bis 17 Uhr. In dieser Zeit sollten 0,3l Bier nur 1€ kosten. Auch ein Kaffee und ein kleiner Supermarkt waren geöffnet.

Auf einem Bahnsteig fand Jürgen einen alten Fahrtrichtungsanzeiger, der als museales Schaustück noch zu bewundern ist. Ich kann mich an diese Orientierungshilfen in meiner Kindheit erinnern und musste natürlich auch einmal zeigen, wo es lang geht.



Eine weitere Besonderheit In Eberswalde ist, dass der Nahverkehr mit modernen Gliedergelenkbussen als O- Busse durchgeführt wird.

Jürgen gab mir seine Recherchen aus dem Internet über unser heutiges Wanderziel, die ich gern an den Bericht anhängen.

## Sehens- und Wissenswertes Joachimsthal

Die Stadt Joachimsthal bildet die Eingangspforte zum Geopark "Eiszeitland am Oderrand".

Mit dem Kaiserbahnhof als künftiges Informationszentrum und Bildungsstätte, der Burg Grimnitz, entwickelt zum Kultur- und Kommunikationsforum Schorfheide und zur Glashütte, dem „BioRama“ Projekt auf dem Gelände des ehemaligen Wasserturms Joachimsthal, der eine Wandlung als Aussichtsturm und Künstlerwerkstatt erfährt, sowie dem historischen Ensemble Schinkelkirche und Joachimsthal als Zeugnis klassischer Architektur erfüllt die Stadt eine Vielzahl von Sehenswürdigkeiten.

Als Knotenpunkt überregionaler Radwanderwege in alle Himmelsrichtungen bietet sich die Stadt sowohl als Zwischenstation als auch Ausgangspunkt für die vielfältigsten Radwanderungen an.

Im Bürgerbüro des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin in der Töpferstraße ist ein Infopunkt entstanden, der Besuchern die vielfältigsten Dienstleistungen anbietet.

1604 vom Kurfürsten Friedrich Joachim, daher auch der Name der Stadt, gegründet und mit Stadtrecht versehen, liegt Joachimsthal zwischen dem flachen und runden Grimnitzsee und dem tiefen, fast glasklaren, lang gestreckten Werbellinsee. Für die Touristen gilt der Ort als idealer Ausgangspunkt für Ausflüge in die traditionsreiche Schorfheide.

### **Gemeinde Althüttendorf**

Althüttendorf, bestehend aus den Ortsteilen Althüttendorf und Neugrimnitz, liegt am Rande der schönen Schorfheide unmittelbar am Südufer des Grimnitzsees und der Ortsteil Neugrimnitz unweit davon inmitten des Kerngebietes vom geplanten Geopark.

Der besondere Reiz unserer Landschaft ergibt sich aus dem Wald- und Seenreichtum, so dass alle, die gern wandern, radeln oder baden gehen, bei uns ein breites Betätigungsfeld finden.

Althüttendorf ist aber auch als Wohn- und Gewerbestandort wegen seiner äußerst günstigen Verkehrslage, insbesondere zur Hauptstadt Berlin (unmittelbare Autobahn A 11 und Bahnanbindung) recht interessant und Gewerbetreibende erwartet in Althüttendorf noch ein besonderes Entgegenkommen.

### **Der Kaiserbahnhof**

Bereits in den Jahren zwischen 1870 und 1873 war man bemüht, eine Eisenbahnstrecke durch die nordwestliche Uckermark und Schorfheide zum Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz zu bauen. Der erste Streckenabschnitt von Britz bis Joachimsthal wurde am 1. Juli 1898 in Betrieb genommen. Auf Anweisung des letzten deutschen Kaisers, Wilhelm II, wurde am Werbellinsee eine Bahnstation errichtet.

Der gesamte Bahnhofskomplex bestand aus drei Gebäuden:

Kaiserpavillion, Stationsgebäude, Hotel und Gasthaus. 1981 begann eine äußerliche Instandsetzung.

Durch die Nutzung der Bahnhofsgebäude als Funktionsgebäude sowie für Wohnzwecke ist das gesamte Bahnhofensemble in gutem Zustand und wird gerade restauriert.